

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-337537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337537)

Truppen auf dem schmalen Waldwege zu zweien abbrechen mußten, so daß dieser tüchtige General erst nach Einbruch der Dunkelheit auf dem Kampfplatze eintraf, also am 15. Januar gar nicht eingreifen konnte. Cremer's ausgehungerte und totmüde Truppen, die seit 2 Uhr nachts auf den Weiden waren, verbrachten im Walde ohne Verpflegung bei 18° Kälte eine furchtbare Nacht.

Als Cremer nachts 11 Uhr seine 2 Batterien, die bei Grobon zurückgeblieben waren, zu sich beorderte, verfehlten diese den Weg und fuhren bei-

nahe nach Chenebrier hinein. Infolge dessen wurden die Kastatter alarmiert und mußten 1 $\frac{1}{2}$ Stunden in Gefechtsbereitschaft stehen, bis die verirrtten Batterien ihren Truppenteil gefunden hatten.

Damit schloß der erste Esänetag und zwar mit einem glänzenden Siege der deutschen Waffen auf der ganzen Linie! — Doch, hier nimmt mir der Kalender-vater die Feder aus der Hand mit dem tröstlichen Bescheid, daß ich den 2. und 3. Schlachttag im folgenden Kalender erzählen darf. Darum auf Wiedersehen Kameraden, im nächsten Jahre!

Namen der jetzigen Badischen Regimenter.

Ein unschätzbares Geschenk hat am ersten Geburtstage nach Seinem Regierungsantritt Seine Majestät der Kaiser Seiner ruhmreichen Armee gegeben durch Verleihung besonderer Namen an Regimenter und Bataillone. Es sollten nach der Allerhöchsten Absicht die Namen Seiner in Gott ruhenden erhabenen Vorfahren sowie derjenigen hochverdienten Männer sein, welche in Krieg und Frieden ihnen mit besonderer Auszeichnung zur Seite gestanden und sich gerechte Ansprüche auf die dankbare Erinnerung von König und Vaterland erworben hatten, und welche durch diese Verleihung geehrt und für alle Zeiten lebendig erhalten werden sollten.

Wenn auch schon bisher Namen für einzelne Regimenter bestanden hatten, so waren diese gewissermaßen auf Zeit verliehen und pflegten regelmäßig wieder zu verschwinden, wenn der Träger des Namens aus dem Leben geschieden war. Jetzt aber sollten die Namen der erhabenen Ahnen Seiner Majestät und der verdientesten Heerführer gerade vorzugsweise dauernd über das Grab hinaus erhalten und dadurch das Andenken unvergänglich gesichert bleiben.

Auch Namen einzelner Familien, deren Glieder in großer Anzahl und in hervorragenden Stellungen der Armee angehört hatten, wurden bei diesem Anlaß einzelnen Regimentern verliehen, später auch Namen von historischer und territorialer Bedeutung, dazu bestimmt, die Liebe zur eignen Heimat und den berechtigten Stolz auf heimische Eigenart zu heben und zu fördern.

Unsere badischen Regimenter, welche bisher außer den auf die Inhaberschaft des Landesherren hindeutenden Namen der „Leib“-Regimenter schon die Namen der hochseligen unmittelbaren Vorgänger des Kaisers, der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., und der Brüder des hochseligen Großherzogs, der Prinzen Wilhelm und Karl ausgewiesen hatten, haben auch seither eine hochbedeuernde Bereicherung erfahren: am 18.12.1891 lebte der Name des größten Kriegshelden unseres badischen Fürstenhauses, des Markgrafen Ludwig Wilhelm, unseres badischen Nationalhelden, im Gedächtnis der Nachwelt als der „Fürst Louis“ fortlebend, wieder auf, und am 20.9.1906 ist dem 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 der Name „Großherzog“ verliehen worden.

Wenn alle bisher erwähnten Regiments-Namen nunmehr als für alle Zeiten verliehen zu gelten haben, so darf aber auch der Namen nicht vergessen werden, welche für uns Badener eine besonders hohe

Bedeutung haben und dem frühern Gebrauche entsprechend nur für Lebensdauer in Geltung waren: es sind dies die Namen des Markgrafen Wilhelm und Markgrafen Maximilian, der Öttime Großherzogs Friedrichs I., welche Beide an des Letztern Vermählungstage, 20.9.1856, wo Er selbst die Inhaberschaft des 1. Infanterie-(Grenadier-) Regiments, des 1. Dragoner-Regiments und des Artillerie-Regiments übernahm, zu „Inhabern“ des 4. Infanterie- bzw. 2. Dragoner-Regiments ernannt wurden. (Die Bezeichnung „Inhaber“ ist dem preussischen Gebrauche entsprechend am 9.9.1869 in „Chef“ umgewandelt worden und besteht heute nur noch bei den österreichischen, bayrischen und heftischen Regimentern.)

Die jetzt in Geltung befindlichen Namen der badischen Regimenter und Truppenteile wären ja aus der dem Kalender von jeher beigegebenen Dislokationsliste des XIV. Armee-Korps unmittelbar zu entnehmen, allein es soll in dem Nachstehenden gezeigt werden, wie diese Namen, die allgemeinen und die besondern, und die Nummern entstammen sind, und wer die Träger der besondern Namen waren.

Zu diesem Zwecke möge eine kurze Darstellung der Entwicklung der badischen Organisation seit dem Jahre 1849 vorangehen. Die Entwicklung in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts mag einer spätern Zeit vorbehalten bleiben.

Organisation der badischen Truppen von 1849 bis heute.

1. Organisation von 1849 bis zur Militär-Konvention.

Vor den traurigen Ereignissen der badischen Revolution von 1849 hatten die badischen Truppen aus fünf Regimentern Infanterie zu 3 Bataillonen, drei Dragoner Regimentern zu 4 Eskadrons und einer Artillerie Brigade zu 9 Batterien bestanden. Davon waren der Auflösung des ganzen Korps, weil sie am Aufstande unbeteiligt waren, nur 1 Bataillon, eine Eskadron und eine halbe Batterie entgangen, welche nunmehr den Stamm für alle folgenden Neubildungen abzugeben hatten, die hier ohne die für die Marschbereitschaft 1859 und die Feldzüge 1866 und 1870/71 erfolgenden vorübergehenden Verstärkungen aufgeführt werden sollen.

A. Infanterie.

Dem einen lediglich „Infanterie-Bataillon“ benannten Truppenteil traten am 1.2.1850 9 selbständige Bataillone mit den Nummern 2 bis 10 hinzu, von denen nach Verfügung vom 19.2. die Bataillone 5 und 10 als „Füsilier-Bataillone“ auf-

gestellt werden sollten, deren 3. Glied mit Büchsen bewaffnet war. Der letztere Befehl wurde am 18.11.1851 aufgehoben und dafür eine „Schützenabteilung“ von 2 Kompagnien errichtet.

Am 22.10.1852 wurden die Infanterie-Bataillone Nr 1 und 6, 4 und 7, 2 und 3, 8 und 9 zu einem Grenadier- und 3 Linien-Infanterie-Regimentern vereinigt, welche von nun an die Bezeichnung „1. Infanterie-(Grenadier-)Regiment“, „2., 3., 4. Infanterie-Regiment“ führten, das 5. und 10. Bataillon wurden „1. und 2. Füsilier-Bataillon“, die Schützenabteilung unter Hinzufügung einer Kompagnie zu einem „Jäger-Bataillon“ umbenannt, in dem am 18.2.1854 noch eine 4. Kompagnie zur Aufstellung kam.

Am 23.10.1857 erfolgte die Aufstellung eines „3. Füsilier-Bataillons“. Am 16.2.1861 wird aus diesem Bataillon und je einer Kompagnie des 2., 3. und 4. Infanterie-Regiments das „5. Infanterie-Regiment“ errichtet und gleichzeitig das Jäger-Bataillon auf 6 Kompagnien gebracht.

Am 26.10.1867 wird die Formation der Infanterie zu 6 Regimentern mit je 3 Bataillonen ausgesprochen, zu welchem Zweck vorläufig das ganze Jäger-Bataillon dem (seit 20.9.1856 diesen Namen führenden —) unter besondere Regiments-Namen Ziff. 1) (1.) Leib-Grenadier-Regiment als 3. (Füsilier-)Bataillon hinzutritt, das 1 und 2. Füsilier-Bataillon zum 6. Infanterie-Regiment zusammenstoßen und die Regimentern 2 bis 6 je ein Halbbataillon aufstellen.

Am 24.3.1868 wurde das 3. Infanterie-Regiment durch die überschießenden 2 Kompagnien des (1.) Leib-Grenadier-Regiments ergänzt, und am 13.8.1868 auch in den übrigen vier Infanterie-Regimentern die 3. (Halb-)Bataillone in Vollbataillone umgewandelt.

Hiermit war die Formation bis zum Ende der Periode abgeschlossen und war also die Infanterie in der Zeit von 19 Jahren von 1 auf 18 Bataillone angewachsen. Die Garnisonen der Infanterie-Truppenteile aufzuführen, gebietet es an Raum, da in jener Zeit verhältnismäßig sehr viele Garnison-Wechsel stattfanden. Es möge zur Erhaltung nur angeführt sein, daß die Stadt Konstanz im Zeitraum von Juni 1866 bis zum Mai 1868 vier Regimentern als Garnison in ihren Mauern gesehen hat.

B Kavallerie.

Schon am 6.1.1850 erfolgte der Befehl zur Aufstellung von drei „Reiter-Regimentern“ zu 4 Eskadrons, die erst am 10.1.1855 wieder ihre alte Benennung „Dragoner-Regimentern“ erhielten. Die am 26.10.1867 erfolgte Vermehrung um je eine 5. Eskadron ist der einzige Zuwachs, den diese Waffe in der ganzen Periode und bis heute erfahren hat. Auch hier waren sehr häufige Garnison-Wechsel zu verzeichnen.

C. Artillerie.

Am 21.1.1850 wurde eine „Artillerie-Brigade“, bestehend aus Stab und 4 Feldbatterien (worunter eine reitende) errichtet, denen sofort am 29.1. eine 5. Batterie hinzutrat. Von einer Klassifizierung dieser Batterien muß des beschränkten Raumes wegen abgesehen werden.

Zum Januar 1851 taucht (ohne bezüglichen Befehl) die Bezeichnung „Artillerie-Regiment“ (statt Artillerie-Brigade) auf.

Am 30.9.1854 wird die Aufstellung einer „Festungs-Artillerie-Abteilung“, zunächst einer „Festungsbatterie“ (als 6. Batterie Artillerie-Regiments) angeordnet.

Am 13.5.1856 erfolgt sodann die Aufstellung des Stabes und einer 2. Batterie der Festungs-Artillerie-Abteilung (7. Batterie Artillerie-Regiments). Bei der Marschbereitschaft des Jahres 1859 werden durch Ordre vom 17.5. bleibend eine Ausfallbatterie und eine 3. Festungsbatterie aufgestellt.

Am 10.9.1859 erhält das Artillerie-Regiment die Bezeichnung „Feld-Artillerie-Regiment“, die „Festungs-Artillerie-Abteilung“, „Festungs-Artillerie-Bataillon“. 24.10.1864 erfolgt die Formierung der 5 Batterien des Feld-Artillerie-Regiments in 6 Batterien.

Bei der Organisation vom 26.10.1867 erhält das Feld-Artillerie-Regiment eine 7. Batterie, das Festungs-Artillerie-Bataillon, dessen Batterien den Namen „Kompagnie“ annehmen, eine 5. Kompagnie, während die Ausfallbatterie die 1. Kompagnie (mit bespannten Geschützen) bildet.

Nachdem sodann am 13.8.1868 eine 8., am 6.4.1869 eine 9. Batterie errichtet und am 2.5.1871 die Festungs-Kompagnie mit bespannten Geschützen dem Feld-Artillerie-Regiment einverleibt worden ist, schließt die Organisation dieser Periode damit ab, daß die Artillerie von einer halben Batterie zu 10 Feldbatterien und 4 Festungskompagnien angewachsen ist.

D. Pioniere.

Am 29.1.1850 wird eine dem Generalstabe unterstellte Pionier-Kompagnie aufgestellt, die am 30.9.1859 dem Feld-Artillerie-Regiment und 8.10.1866 dem Festungs-Artillerie-Bataillon zugeteilt wird. Bei der Organisation vom 26.10.1867 erfolgt die Aufstellung des Stabes und einer 2. Kompagnie der „Pionier-Abteilung“.

E. Train.

Erst am 24.10.1864 wurde im Feld-Artillerie-Regiment eine Train-Abteilung von 36 Mann und 30 Pferden aufgestellt. Am 12.4.1870 wird die Abteilung selbständig, verstärkt und einem Stabsoffizier unterstellt, erhält auch jetzt die Train-Uniform.

II. Organisation vom Inkrafttreten der Militär-Konvention bis heute.

Die am 25.11.1870 in Versailles abgeschlossene Militär-Konvention zwischen Preußen und Baden trat am 18.5.1871 in Kraft, an welchem Tage der Deutsche Kaiser die „Einteilung und Friedensdislokation des XIV. Armee-Korps“ genehmigte. Sämtliche Truppenteile fügten ihrer bisherigen Bezeichnung das Wort „Badisches“ und die neue Nummer bei. Während den 6 Infanterie- und den 3 Dragoner-Regimentern nach den 108 Infanterie- und 19 Dragoner-Regimentern des bisherigen Norddeutschen Bundes die ersten freien Nummern 109 bis 114 und 20 bis 22 beiegelegt

wurden, erhielt aber das Badische Armee-Korps nicht die nächste freie Nummer XIII, sondern die Nummer XIV, offenbar in Anerkennung der kriegerischen Erfolge der badischen Truppen, die den Namen des provisorischen XIV. Armee-Korps zu so hohen Ehren gebracht hatten. Alle im Armee-Korps nur einmal vorhandenen Formationen, Feld-Artillerie-Regiment, Festungs-Artillerie-Abteilung, Pionier-Bataillon und Train-Bataillon, erhielten daher die mit der Nummer des Armee-Korps übereinstimmende Nr. 14. Der Fortgang in der Organisation gestaltet sich, wie folgt:

A. Infanterie.

Am 11.3.1887 wurden 15 zu den Grenz-Divisionen gehörende Infanterie-Regimenter um je ein 4. Bataillon verstärkt, darunter das 4., 5. und 6. Badische Infanterie-Regiment Nr. 112, 113, 114. Diese vierten Bataillone wurden am 12.1890 zu je 3 in Regimenter vereinigt und entstand aus obigen Bataillonen das „7. Badische Infanterie-Regiment Nr. 142“.

Dann wurden am 11.8.1893 bei allen Infanterie-Regimentern Halbataillone (IV. Bataillone) aufgestellt, die am 20.3.1897 je 2 in Vollataillone, je 2 Bataillone in Regimenter vereinigt wurden. Aus den 7 Badischen Halbataillonen und einem 8. vom Infanterie-Regiment Nr. 25 in Kasstatt gestellten sind die beiden Regimenter „8. und 9. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 169 und 170“ entstanden. Die Zahl der Badischen Bataillone ist hierdurch auf 25 gekommen.

B. Kavallerie.

Organisatorisch keine Veränderung gegen die erste Periode.

C. Artillerie.

Am 24.10.1872 wird das „Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14“ unter Hinzutritt von 3 provisorischen Batterien, denen 1873 noch 3 neu zu formierende Batterien zu folgen haben, in zwei Regimenter zu je 2 Abteilungen mit je 4 Batterien zerlegt, die die Namen erhalten „Badisches Feldartillerie-Regiment Nr. 14 Korps-Artillerie“ und „Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 Divisions-Artillerie“, welche Namen bald umgeändert werden in „1. (2.) Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 (Nr. 30)“. Gleichzeitig, 24.10.1872, erhält die bisherige „Festungs-Artillerie-Abteilung“ den Namen „Fuß-Artillerie-Bataillon“.

Am 11.3.1887 mit beiden Feld-Artillerie-Regimentern je eine Abteilung und eine Batterie hinzu 28.7.1890 wird das 1. Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 um 2 und am 11.8.1893 das 2. Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 um 3 Batterien vermehrt, gleichzeitig wird das Badische Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14 unter Hinzutritt eines neuformierten 2. Bataillons zum Badischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 14 erweitert.

Die letzte bedeutende Vermehrung erfuhr die Feld-Artillerie am 8.5.1899, wo die bisherigen 23 Batterien unter Hinzuziehung von 5 weiteren (Abgaben anderer Regimenter), denen im folgenden Jahre noch 2 Batterien folgten, in 5 Regimenter

zu 6 Batterien formiert wurden, das 1., 2., 3., 4., 5. Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, 30, 50, 66, 76.

D. Pioniere.

Das Badische Pionier-Bataillon Nr. 14, hervorgegangen aus der bisherigen „Pionier-Abteilung“ von 2 Kompagnien, ist schon am 11.1871 in Gemäßheit Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 18.5.1871 in voller Stärke aufgestellt worden.

E. Train.

Das Badische Train-Bataillon Nr. 14, zu dem die bisherige „Train-Abteilung“ den Stamm abgegeben hatte, wurde 1871 sofort in der damaligen Stärke von 2 Kompagnien aufgestellt und hat durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 11.3.1887 eine 3. Kompagnie erhalten.

Besondere Regimentennamen der Badischen Regimenter.

Es sind dies die nachstehenden:

1. Das „1. Badische Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109“, bei seiner Errichtung am 22.10.1852 „1. Infanterie-(Grenadier-)Regiment“ benannt, erhielt am 20.9.1856 an Seinem Vermählungstage den hochseligen Großherzog Friedrich I. zum „Inhaber“ und die Benennung „(1.) Leib-Grenadier-Regiment“ (vgl. Ziff. 4, 6, 7 und 9), mit Eintritt der Militär-Konvention die jetzige. Seine Königliche Hoheit der Großherzog Friedrich II. ist mit Seinem Regierungsantritt Chef geworden.

2. Das „2. Badische Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110“, errichtet 22.10.1852, hieß anfänglich „2. Infanterie-Regiment“. Am 9.8.1857 ernannte anlässlich der Taufe des jetzigen Großherzogs Höchstbesen Vater Seinen Schwiegervater zum Inhaber des Regiments mit den prophetischen Worten der Ordre: „Es wird die Geschichte dieses Regiments, wie die Meines gesamten Armee-Korps für alle Zeiten zieren, daß Seine Königliche Hoheit der Prinz von Preußen sich in seine Reihen stelle.“ Das Regiment erhielt sonach die Benennung „2. Infanterie-Regiment Prinz von Preußen“. (Den Titel „Prinz von Preußen“, ohne einen Taufnamen, führt in Preußen der Regierungsnachfolger des Königs, wenn er nicht dessen Sohn ist. Diesen Titel führte auch der jüngere Bruder des kinderlosen Königs Friedrichs des Großen, Prinz August Wilhelm, von 1744 bis zu seinem Tode 1758 und von da ab dessen Sohn, der nachmalige König Friedrich Wilhelm II.). Nach dem Tode König Friedrich Wilhelms IV. († 2.1.1861) erhielt nunmehr das Regiment am 5.1.1861 die Benennung „2. Infanterie-Regiment König von Preußen“, am 9.9.1869 „(2.) Grenadier-Regiment König von Preußen“, am 1.4.1871 „2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm“, wozu nach Eintritt der Konvention nur noch die Nr. 110 hinzutrat. Am 2.8.1888 endlich hat Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. dem Regiment den jetzigen Namen verliehen und sich zu dessen Chef erklärt. (Vgl. Ziff. 5)

3. Das „Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111“, errichtet 22.10.1852, führte ursprünglich

die einfache Bezeichnung „3. Infanterie-Regiment“ und vom Eintritt der Konvention an „3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111“. Am 18.12.1891, dem Jahrestage des für die badischen Truppen so ruhmreichen Gefechtes bei Muits, was also füglich als eine dem Badischen Armeekorps im Ganzen erwiesene huldvolle Aufmerksamkeit aufgefaßt werden darf, verlieh Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. dem Regimente, das in des Markgrafen von ihm zur Stadt erhobener Residenz garnisoniert, den jetzigen Namen. Eine eingehende Würdigung der Persönlichkeit des Berühmten, am 8.4.1855 zu Paris geborenen und 4.7.1707 zu Rastatt verstorbenen Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden-Baden, der nach 52 Lebensjahren auf 26 Feldzüge, 25 Belagerungen und 13 offene Feldschlachten zurückblicken konnte, muß einem besonderen Aufsatze vorbehalten bleiben.

4. Das „4. Badische Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112“, von der Errichtung am 22.10.1852 ab „4. Infanterie-Regiment“ benannt, erhielt am 20.9.1856 (vgl. Ziff. 1) den Oheim des Großherzogs, Markgraf Wilhelm, zum Inhaber und die Bezeichnung „4. Infanterie-Regiment Markgraf Wilhelm“, welche nach dessen Ableben 11.10.1859 dem damaligen Gebrauche entsprechend stillschweigend wieder erlosch, aber mehr wie jede andere verdient hätte, für alle Zeiten erhalten zu bleiben. Markgraf Wilhelm, geboren 8.4.1792, hat sich durch die Führung der badischen Truppen in den Feldzügen 1812 bis 1815 unvergängliche Lorbeeren erworben. Näheres muß besonderer Darstellung überlassen bleiben.

Am 19.11.1859 wurde der Bruder des Großherzogs, Prinz und Markgraf Wilhelm (geboren 18.12.1829, gestorben 27.4.1897) zum Inhaber des Regiments ernannt, welches nunmehr den Namen „4. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm“ führte (vgl. Ziff. 8), der mit Eintritt der Konvention dem jetzigen Platz machte. Bezüglich der Persönlichkeit wird auf einen Aufsatz in diesseitigem Kalender von 1903 verwiesen und im Uebrigen Näheres vorbehalten.

5. Das „6. Badische Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114“, am 26.10.1867 aus dem bisher selbständigen 1. und 2. Füsilier-Bataillon gebildet, führte anfänglich die einfache Bezeichnung „6. Infanterie-Regiment“, durch die Konvention „6. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 114“. Bei den Kaisermandatoren 1877 wurde in Erfüllung eines von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden ausgesprochenen Wunsches durch Kabinetts-Ordre vom 22.9. Kronprinz Friedrich Wilhelm, der nachmalige Kaiser Friedrich III., Chef des Regiments, nach dessen am 15.6.1888 erfolgtem Tode Seine Majestät der Kaiser Wilhelm II. am 28.1888 (vgl. Ziff. 2) dem Regiment den heutigen Namen verlieh.

6. Das „1. Badische Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20“ ist 6.1.1850 als „1. Reiter-Regiment“ entstanden. Erster „Kommandant“ war Prinz Friedrich von Baden bis zu seinem am 24.4.1852 erfolgenden Regierungs-Antritt. 10.1.1855 „1. Dragoner-Regiment“. Am 20.9.1856 erklärte der Großherzog sich zum Inhaber und verlieh dem Regiment den Namen „(1.) Leib-Dragoner-Regiment“. (Vgl. Ziff. 1.) Mit Eintritt der Konvention entstand die jetzige Bezeichnung.

Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich II. ist mit dem Regierungsantritt Chef geworden.

7. Das „2. Badische Dragoner-Regiment Nr. 21“, von der Errichtung am 6.1.1850 an „2. Reiter-Regiment“, 10.1.1855 „2. Dragoner-Regiment“, erhielt am 20.9.1856 den weitem Oheim des Großherzogs, den Markgrafen Maximilian (geboren 8.12.1796, gestorben 6.3.1882) zum Inhaber und die Benennung „2. Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian“ (vgl. Ziff. 1 und 4) und mit Eintritt der Konvention „2. Badisches Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 21“. Nach Ordre vom 11.7.1882 hatte das Regiment „den Namen seines verewigten Chefs nicht weiter zu führen“. Nähere Angaben über die Persönlichkeit müssen vorbehalten bleiben.

8. Das „3. Badische Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22“ hieß vom 6.1.1850 ab „3. Reiter-Regiment“, vom 10.1.1855 ab „3. Dragoner-Regiment“. 19.11.1859 (vgl. Ziff. 4) erhielt es den weitem Bruder des Großherzogs, den Prinzen Karl (geboren 9.3.1832, gestorben 3.12.1906) zum Inhaber und den Namen „3. Dragoner-Regiment Prinz Karl“, welcher mit Eintritt der Konvention in den jetzigen verwandelt wurde. Auch hier müssen die näheren Angaben über die Persönlichkeit vorbehalten werden.

9. Das „Feld-Artillerie-Regiment Großherzog (I. Badisches) Nr. 14“, am 20.1.1850 als „Artillerie-Brigade“ errichtet, vom Januar 1851 an „Artillerie-Regiment“ benannt, erhielt durch Ordre vom 20.9.1856 (vgl. Ziff. 1 und 6) die Erlaubnis, den Großherzog „als Regiments-Inhaber in den Listen des Regiments zu führen“. (Eine gleichzeitige anderweite Benennung des Regiments, wie sie dem Leib-Grenadier-Regiment und Leib-Dragoner-Regiment zuteil ward, war nicht möglich, da das Regiment damals das einzige seiner Waffe war.) 10.9.1859 „Feld-Artillerie-Regiment“ benannt, erhielt es mit Eintritt der Konvention den Namen „Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14“, 24.10.1872 „Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 Korps-Artillerie“, bald darauf „1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14“. Den jetzigen Namen hat das Regiment am Tage der goldenen Hochzeit des hochseligen Großherzogs, 20.9.1906, dem 50. Jahrestage der Inhaberschaft, erhalten. Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich II. ist auch bei diesem Regiment mit seinem Regierungsantritt Chef geworden. v. Chrismar.

Der Großpapa machte mit seinem Enkel einen Spaziergang. Da es sehr heiß war, legte er sich in einer Wiese unter einen schattigen Baum. Karlchen trieb sich in der Wiese umher und fand eine feste Weidenrute. Nachdem der Großpapa etwas ausgeruht, rief er Karlchen zu: „Komm' her, heb' den Großpapa auf!“ Der Großpapa lag auf dem Bauche und stützte sich auf die Ellenbogen. Karlchen bemühte sich eine Zeit lang, dem Großpapa beim Aufstehen behilflich zu sein, ohne daß dies gelang. Da war Karlchen kurz gefaßt, ergriß seine Weidenrute und hieb dem Großpapa zweimal fest über das Hinterteil, worauf dieser wie ein Bliz aufschluckte.